

Nordlippe

Für Dörfer mit Zukunft

Kalletals Bürgermeister Mario Hecker stellt Ideen vor, mit denen die Gemeinde bei der erneuten Leader-Bewerbung punkten möchte. Mobilität und Wohnen sind die Schlagworte für die künftige Förderperiode.

Lorraine Brinkmann

Kalletal. Gemeinsam mit Barntrup, Dörentrup und Extertal möchte die Gemeinde Kalletal Leader-Region bleiben und ihre Entwicklungsstrategie ab 2023 fortzuschreiben, um auch weiterhin von Fördergeldern für regionale Projekte zu profitieren. Vier Handlungsfelder haben sich die Kommunen dafür als Richtlinien gesetzt. »Nachhaltiges Bauen und Verkehrswende« lautet das Thema, zu dem Bürgermeister Mario Hecker in der jüngsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses erste Projektideen vorstellt und erklärt, warum er die in der Gemeinde gerne umsetzen würde.

Umweltfreundlicher Bürgerbus

Seit mehr als 30 Jahren sichern Ehrenamtliche das Angebot des Bürgerbusses in Kalletal, ein unverzichtbares Angebot, um die Mobilität auf dem Land sicherzustellen. Vor rund einem Jahr hatte der Rat einstimmig seine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, aus der auch hervorgeht, dass ab dem Jahr 2030 die Rahmenbedingungen für eine zunehmende Nutzung alternativer Antriebsformen geschaffen sein sollen. Um eine Vorbildfunktion zu übernehmen, möchte die Gemeinde den gängigen Bürgerbus gegen ein Modell mit Elektroantrieb oder Wasserstoff-Brennzellenantrieb tauschen.

Bei beiden Antriebsvarianten gebe es allerdings noch Klärungsbedarf, sagt Mario Hecker. So könne beispielsweise das Gewicht der Batterie im Fahrzeug dafür sorgen, dass der Bus schwerer wird und die Fahrer die- sen mit ihrem Pkw-Führerschein nicht mehr fahren dürfen. Außerdem müsse es genügend Möglichkeiten zum Laden geben.



Mobilität ist eines der Stichworte, mit dem Kalletal bei der Leader-Bewerbung punkten will. Eine Idee ist, den Bürgerbus künftig gegen Modelle mit alternativen Antriebsformen zu tauschen.

Archivfoto: Jens Rademacher

Mikro-Hubs

Mobilität ist ein Stichwort, das insbesondere die Kalletaler Jugend beschäftigt. Der Bürgermeister könnte sich vorstellen, in der Gemeinde sogenannte Mobilitäts-Hubs zu installieren. Dabei handelt es sich um zentrale Punkte im Verkehrsnetz, an denen unterschiedliche Verkehrsmittel, wie der eigene Pkw, Busse und der Fußverkehr gebündelt werden.

»Ganz praktisch kann man sich solche Hubs als eine Art Treffpunkt vorstellen, an denen man nicht nur auf den Bus wartet, sondern wo man auch ins Gespräch kommt«, sagt Mario

Hecker. An den bisher angedachten zwei Punkten, einer könnte zum Beispiel in Talle sein, soll es unter anderem freies WLAN geben, ein schwarzes Brett, eine Paketstation, Rad-Stellplätze, überdachte Sitzplätze und dynamische Fahrplanaanzeigen.

Mehrgenerationen-Wohnen

Ebenfalls bis 2030 sollen laut Nachhaltigkeitsstrategie die Voraussetzungen für verschiedene generationenübergreifende Austausch- und Wohnformate geschaffen sein. Mario Hecker kann sich vor allem Mehrgene-

rationen-Wohnen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit vorstellen. »Eine Idee wäre zum Beispiel, leerstehende Höfe entsprechend eines solchen Konzeptes und mit Hilfe lokaler Baustoffhändler umzubauen. Entstehen sollen zunächst sogenannte »Digitale Zwillinge«, also eine Art Musterhäuser, die dann investoren gezeigt werden können. Am Projekt beteiligt sich auch der Seniorenbeirat.

Sanierung »Himmelsleiter«

Das Thema Wanderwege liegt der Gemeinde ebenfalls am Her-

zen, wie Ute Seidemann vom Fachbereich Bauen und Planen erläutert. Konkret geht es bei den Projektideen um die Sanierung der »Himmelsleiter«, einer Treppe mit Fußweg in Talle, an der so wohl das Gelände wie auch die 30 Stufen, der Handlauf und der Belag neu gemacht werden müssen. »Derartige Investitionen in Aufwertungen bedeuten auch eine Wertschätzung der Ehrenamtlichen, die vor Ort viel Zeit und Arbeit investieren«, sagt Ute Seidemann. Zudem sei auch die Außenwirkung der Wege, vor allem auf Touristen, nicht zu unterschätzen.

Kontakt zur Autorin per Mail an lbrinkmann@lz.de

LZ 15.11.2022